

Podiumsdiskussion im Steenkamp-Saal

Braucht Bahrenfeld eine neue Hauptverkehrsachse?

Mehr als 100 Interessierte fanden sich ein zur Podiumsdiskussion im Steenkamp-Saal zum Thema: „Braucht Bahrenfeld eine neue Verkehrsachse?“ Es diskutierten von der Naturschutzorganisation BUND Manfred Braasch, vom Umwelt- und Verbraucherverband VCD Philip Cramer und von der Bürgerinitiative Volkspark Christian Michalke. Es wurde von den Veranstaltern bedauert, dass die Behördenvertreter ohne Begründung abgesagt hatten.

Anlass der Veranstaltung war die im Rahmenplanentwurf Bahrenfeld-Nord vorgesehene neue Hauptverkehrsachse Holstenkamp-Notkestraße durch Landschaftsschutzgebiete am Volkspark. Zur Lösung der Verkehrsprobleme im Hamburger Westen müsse man sich von Denkverböten (wie keine Straßenbahn) befreien, sagte Jürgen Beeck, der die Diskussion leitete. Christian Michalke skizzierte zunächst die Hauptlinien der Rahmenplanung und berichtete von verschiedenen Aktivitäten der Bürgerinitiative in

diesem Jahr. Unter Hinweis darauf, dass in Hamburg und auch in Bahrenfeld seit Jahren die



von der EU festgelegten Stickoxid-Grenzwerte übertroffen werden, hielt Manfred Braasch Hauptverkehrsstraßen durch Wohngebiete wegen der sehr hohen Belastungen für die Bevölkerung für nicht mehr verantwortbar.

Die Tatsache, dass man in Ham-

burg vergebens nach schnellen Expressbuslinien entlang von Bundesstraßen suche, ist nach

Auffassung von Philip Cramer darauf zurückzuführen, weil diese Verkehrsadern für Pkw und Lkw freigehalten werden. Andere deutsche Städte seien da schon viel weiter.

Udo Schult (Verkehrs-AG Lurup) informierte darüber, dass um den Eckhoffplatz herum rund

1000 Wohnungen entstehen, ein autoarmes Wohnen von der Stadt aber mit der Begründung abgelehnt werde, der öffentliche Nahverkehr sei in Lurup nicht ausreichend. Herbert van Gerven (Verkehrs-AG Schenefeld) äußerte die Vermutung, dass mit dem bereits teilweise realisierten Westring in Pinneberg und der Anbindung an die A 23 an den überregionalen Verkehr eine Verkehrszunahme von 20 Prozent über die Luruper Hauptstraße Richtung Bahrenfeld entstehen würde. Sowohl er als auch Udo Schult sprachen sich gegen den Ausbau des übergeordneten Straßennetzes und für eine Stadtbahn aus.

Der BUND-Vertreter vertrat in Beantwortung einer Frage die Meinung, dass eine Forderung nur erfolgreich sein könne, wenn sie nicht partielle, sondern allgemeine Interessen vertrete. Dies erfordere Zeit. Deshalb sei es richtig, dass die BI Volkspark sich so früh wie möglich in den Planungsprozess einbringe und Alternativen zum Verkehrskonzept verlange.